

Montag 16.5.2011

## Abschlussbericht Litauen

Liebes Tagebuch, das eigentlich gar kein Tagebuch ist, da du erstens eher einem Heft als einem Buch ähnelt und zweitens weil ich ja offensichtlich nur an einem Tag (und nicht an mehreren aufeinander folgenden in dich schreibe) Egal.

Vielleicht noch kurz warum die Farbe auf grün gewechselt hat. Dies geschah allein deshalb, weil der in Litauen erhaltene SEU-Games Kugelschreiber qualitativ nicht als genügend eingestuft werden konnte (etwa wie Alex Frei in unserer Fußball-Nati).

Bevor wir nun aber zum wesentlichen, dem SEU-Games, kommen entschuldige ich mich aufrichtig bei denjenigen, die Probleme beim Entziffern meines Schrift haben. Ich kann es einfach nicht schöner (etwa so wie Bebbi nicht von einem auf den andern Tag

beurer aussuchen kann...)

## 1. Kapitel - Die Anreise

Am Mittwoch Morgen früh (Datum kann ausrechnen wer will) traf sich die Berner Delegation bestehend aus Ratsky, Rebbi und meiner Wenigkeit am Bahnhof in Bern um das Abenteuer SELL-Games in Angriff zu nehmen.

Die Reise in das für Rebbi und mich noch unbekannte Land (Rädu war schon einmal dort) versprach für unsere Verhältnisse ungewöhnlich ereignislos. Ein paar Highlights sollten dennoch festgehalten werden:

1. Das von Ratsky und mir organisierte "Final Call" für Rebbi beim Gate in Zürich
2. Die Tatsache, dass Roman Kildyepeser mit uns den Flug nach Wien bestreift (von Wien aus fliegen wir dann weiter nach Vilnius, Anm. von mir)

3. Die einstündige Wartezeit auf unseren Freund Oleg am Flughafen in Vilnius (von wo aus wir mit dem "Taxi" nach Kaunas chauffiert wurden - zusammen mit Oleg)

4. Die "Wimpel - Piktischeries" mit den Bearbeitern (siehe Foto: Wimpel - Piktischeries) entwickelten sich zum Running-Gag)

Wie oben schon erwähnt wurden wir in Vilnius am Flughafen abgeholt und nach Kaunas, dem Austragungsort der SELL-Games, gefahren.

Da wir von den Organisatoren im Vorfeld nur Informationen betreffend den Essensplan erhielten waren wir vor allem auf unsere Unterkunft gespannt. Sicherlich hatten wir alle den Schlaftrich eingepackelt. Man weiß ja nie.

Die Unterkunft war dann auch etwas speziell. Im Eingangsbereich sass jeweils (Tag und Nacht) jemand, der wohl

das Geschicklich überwachen sollte. Unser Zimmer befand sich im 3. Stockwerk des Plattenbaus, die Dusche im Keller (die Dusche lieferte in unregelmäßigen Abständen warmes Wasser. Ein Student erklärte uns dass man im Falle dass kaltes Wasser kommen sollte, einfach 15 bis 20 bis 30 oder 40 Minuten warten müsste, dann käme es bestimmt wieder warm...)

Das Zimmer, ein mittelgroßer Raum, ein Pull, zwei Einbauschränke und drei Betten, jeweils etwa 70cm breit (Bettti behauptete zudem hartnäckig, dass sich ein großer Stein in seiner Matratze befand). Gegenüber unserem Zimmer lag die Toilette. Alter Schwede, das war ein Anblick. Um es kurz zu machen: Die Toilette (zur Smokers-Lounge genannt) war ~~verschickert~~ genügte nicht unseren Standards (Gerüchten zufolge soll es sogar Bildmaterial davon geben...). Dies mag nun alles ein bisschen so nach Entwicklungsstand klingen, dies

möchte ich aber sogleich korrigieren! Abgesehen von den Toiletten hat uns <sup>das</sup> ~~Wasser~~ <sup>Wetter</sup> wirklich positiv überrascht! Und da das Wetter die ganze Zeit sehr gut war machten wir uns den Ausdruck "Lieber Scheiß-Toiletten als Pisswetter" zum Motto (in der Schweiz soll es je gegeneil haben...).

Nach dem Bezug des Zimmers und einem kurzen Footing begaben wir uns für's Nacht in unsere neue Stimmbeiz, dem "Pops Jazz" (von Bettti auch liebevoll "Pizza Jam" genannt), wo wir den Rest des Abends verbrachten, bevor wir zu den sanfteren "Remix-Mängern" unserer Zimmernachbarn in den Schlaf begleitet wurden.

## 2. Kapitel - Der regionale Ol

Den Donnerstagmorgen verbrachten wir im Pops Jazz bei Pfannkuchen und Pepsi. Auch sonst gingen wir den Tag doch eher

gemächlich an. So nutzten wir das herrliche liberische Wetter und unsere herrschaftlichen Betten um uns von den Reiterhappen des Vortages zu erholen.

Das eigentliche Highlight des Tages fand dann am Abend statt! Am Vortrag hatten wir vorgenommen, dass an diesem Donnerstagabend ein Abend-OL in Stadtnähe über die Bühne gehen sollte. Dies wollten wir uns selbstverständlich nicht entgehen lassen und folgten den Beschreibungen folgend (welche uns mit Händen und Füßen übermittelt wurden) zum Versammlungsort.

Sofort wurden wir instruiert wie der Wettkampf über die Bühne gehen würde: Freie Startzeit, Bohnen selber einzeichnen, 3 Liras Startgeld (ein echter Wucherpreis, umgerechnet sind das rund 1,10 Franken!), Stempelkarte (ja genau! Dieses Papierding wo man reinknippt) und dann los! Der Wald entpuppte sich als echter Bijou! Ein leicht coupierter Nadel-Postwald, eine echte Rennstrecke! Ich musste mich wirklich zurückhalten,

damit die Pferde nicht mit mir durchbrannten. Für Bekki war es ein letzter Test ob der Fuss auch wirklich halten würde (und das tut es), für Rakky eine Gelegenheit einen Misttritt zu provozieren (am hintersten Ende der Kiste, verklebt sich), welcher sich aber an den Folgebogen nicht als sehr schlimm entpuppte. Resultate haben wir nie welche gesehen, Berichten zu Folge soll aber mein Lauf zum Sieg gereicht haben (in Gedenken an Hans Jucker nehme ich vorweg, dass es der einzige berner Sieg der Woche bleiben sollte. Was den OL betrifft).

### 3. Kapitel - Der Sprint

Da war es nun, der erste richtige Wettkampftag! Ausgetragen wurde der Sprint auf einer Kiste in Kurnos selbst. Der erste Teil der Bahn führte durch einen Park, bevor es in ein Wohnquartier ging um dann

für die letzten paar Posten wieder in den Posten zurückzukehren. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Anforderungen eher auf physischer als auf technischer Seite zu suchen waren.

Am schnellsten absolvierte ein Läufer die Strecke, dicht gefolgt von einem zweiten Läufer und dann Kelsky und mir. Bebbi landete auf dem 7. Rang und distanzierte somit auch Tomas Kokonka um rund 16 Sekunden.

Zu erwähnen bleibt noch die am speditivsten durchgeführte Rangverkündigung, welche die Welt je gesehen hat! Beeindruckend!

Am Abend wohntes wir dann der Eröffnungsfeier bei, wobei mir die Ehre zufiel die Schweizer Flagge zu tragen! Zusammenfassend darf man die Eröffnungsfeier als sehr aufwändig und gelungen bezeichnen. Das haben sie wirklich toll hingekriegt!

Anschließend ging es dann direkt zur (ersten) Party, dazu ein kurzer Satz zu jedem von uns.

Kelsky: "You behave as if you had a girlfriend!"

Bebbi: "Reizüberflutung"

Joe: "Life sucks sometimes!"

#### 4. Kapitel - <sup>Mittel</sup> Langdistanz

Ich merke, dieses Bericht geht langsam seiner Kontrolle... Das war es nicht beabsichtigt!

Jano, werde versuchen mich heute zu fassen!

Das Langdistanzrennen war sehr geil! Das Gelände ein Traum! Feincompriertes Gelände, sehr gut belüftet mit einigen anspruchsvollen Partien in Gebieten mit Dick/Behinderung.

Mir gelang ein Lauf, welcher sich auf die unteren 100m beschränkt, das wäre aber auch noch deutlich schneller gegangen. Bebbi lief es gut, bis sich sein Tape zu lösen begann und er einen Gang zurückwechseln musste. Radu vergeb seine Chancen auf eine Topklassierung schon beim ersten Posten, danach lief es ihm dann wieder besser.

Im Resultat list sich das folgendermaßen

ausdrücken:

4. JOE (erneut 4.!) )

8. Räder

9. Bebbles (Bebbi konnte auch an diesem Tag Tomas Kokanka in die Schranken weisen, diesmal sogar mit mehr als 2min Vorsprung!)

Am Abend ging es dann wiederum in den selben Club wie am Vorabend. Was soll ich dazu sagen? Nicht viel, denke ich.

Nach Hause kamen wir alle einzeln, ganz genau in der Reihenfolge wie wir am nächsten Tag die Staffel in Angriff nahmen.

## 5. Kapitel - Staffel

Ich gebe zu, ich habe vor einem Weltkampf auch schon mehr geschlafen. Aber so war es nun einmal. Topmotiviert nahmen wir die Staffel in Angriff!

Ein Highlight war aber schon vor dem

Start der Herren der Frauenstafel! Da spielten sich dramatische Szenen ab. Insgesamt 7 Teams drängten sich auf die Startlinie. Dort befanden sich rund drei Steiferinnen mit Al-Schuhen. Dann der Start. In horrendem Tempo jagten die Athletinnen zum Startpunkt. Zwei Läuferinnen rannten nach links, ~~zwei~~ <sup>vier</sup> blieben stehen, eine rannte nach rechts. Kurzes Logen, dann kehrten die beiden Athletinnen, welche nach links weggegangen wieder zum Startpunkt zurück und gestellten sich zu den wartenden. Nach rund 30 Sekunden war dann das Spelteskel vorbei und alle folgten der einen Steiferin nach rechts.

Zum Männerrennen:

Rakky kehrte als zweites von der ersten Strecke zurück, etwas hinter dem lettischen und etwas vor dem litauischen Team.

Auf der zweiten Strecke zog dann Team Litauen vorne weg, Bebbi konnte die Strecke zum lettischen Team verkleinern und übergab an 3. Position. Ich konnte dann den letzten

noch einholen, zwischenzeitlich abhängen,  
wurde dann wieder eingeholt bevor ich ihn  
in beses Joe - Marias (Schultern auf)  
niederspurste.

Den Rest des Tages verbrachten wir jammern  
vor Müdigkeit in unserem Zimmer und  
das Altstadtl von Kaunas.

## 6. Kapitel - Heimreise

Das interessiert ja eh niemanden, darum  
an dieser Stelle ein kurzes Fazit:

- Bebbi und Joe machen in dieser Woche  
viele neue Freunde (Ratsky nicht. Siehe  
Facebook Freundschaftsanfragen)
- Bebbi konnte sich bis 190000 Meter über  
Meer vorkämpfen.
- Labas bedeutet Hallo auf Litauisch

- Bebbis Lieblingslied ist "let's get rebrded"  
von den Black Eyed Peas

- Amtliverteilung:

Joe: - Chief of Wimpel (wurde geklaut)  
- Chief of Essenbon (Bon Joen)

Radu: Financial manager

Bebbi: Chief of representation

- Komplimente betreffend meiner Handschrift  
an JOE.M@GMX.CH

- Facebook Freundschaftsanfragen an Christoph  
Rathgeb (er will auch Freunde)

- Schüpbis gibt es auch in Litauen

- Für Rechtschreibfehler übernehme ich keine  
Haftung, ich habe keine Lust das Ganze  
noch einmal durchzulesen!

Euer JOE